

SimoBIT Kongress 2009: "Mobile Arbeit braucht sichere IKT"

Begrüßung

Dr. Franz Büllingen
Leiter der Projektbegleitung
WIK-Consult GmbH

Köln, 2. November 2009

Meine Damen und Herren, sehr geehrter Herr Dr. Goerdeler,
sehr geehrte Gäste vom TelekomForum, liebe Vertreter der SimoBIT-Projekte,
ich heiÙe Sie sehr herzlich willkommen zu unserem zweiten SimoBIT-Jahreskongress. Das Kürzel SimoBIT steht für sichere mobile IT. Das damit verbundene Förderprogramm der Bundesregierung hat zum Ziel, innovative mobile Geschäftsanwendungen möglichst schnell und branchenübergreifend zu einem zentralen Baustein möglichst vieler Wertschöpfungs- und Fachprozesse zu machen.

Hinter dem Begriff SimoBIT verbirgt sich aber weitaus mehr als nur die innovationsprogrammatische Entwicklung und Verbreitung von Mobile Business-Lösungen: Der bekannte Soziologe Niklas Luhmann stellte vor fast 30 Jahren das weithin anerkannte strukturfunktionalistische Theorem auf, dass moderne Gesellschaften sich immer weiter ausdifferenzieren. Unsere Lebenswelt, unsere Kultur, unsere Bildung und insbesondere unsere Arbeitswelt bilden immer kleinere Systemeinheiten und rücken dabei auseinander: in räumlicher, aber auch in zeitlicher und soziostruktureller Hinsicht.

Mit der Theorie der sozialen Differenzierung lässt sich beschreiben, wie an die Stelle ehemals monolithischer Institutionen zunehmend neue Organisationsformen mit multizentrischen Strukturen treten. Diese neuen Strukturen haben den Vorteil, dass sie Organisationen dynamischer, flexibler und vor allem reaktionsfähiger machen in Bezug auf die stetig wachsenden Herausforderungen durch eine komplexer werdende Systemumwelt: sie begegnen also wachsender Komplexität der Umwelt selbst mit wachsender Komplexität und Ausdifferenzierung. Typische Begrifflichkeiten, mit denen der Prozess der Ausdifferenzierung umschrieben wird, sind Ihnen allen bekannt. Sie lauten z. B. Globalisierung, Dezentralisierung, virtuelle Organisationen, Outsourcing, Profit Center, Partnering, Allianzen, Ad-hoc-Netzwerke, Business Communities, Buddies etc.

Wir befinden uns mitten in einem Prozess, in dem sich die moderne Arbeitswelt in eine multipolare Welt verwandelt, mit der entscheidenden Konsequenz, dass Arbeitsplatz und Leistungserbringung zeitlich und räumlich immer öfter auseinander fallen. Für Organisationen, aber auch für die Menschen bedeutet dieser Prozess der

Multipolarisierung und Disintegration eine große Anforderung, weil hierdurch traditionelle Orientierungen und vertraute Bezüge verloren gehen, die durch neue Strukturen des gesellschaftlichen Austausches und der Integration ersetzt werden müssen.

Menschen und Organisationen können diese Integration und ihre Teilhabe an gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Prozessen durch sog. funktionale Äquivalente sichern: Ein funktionales Äquivalent ist die Mobilität. Da ein Mensch nicht an mehreren Orten gleichzeitig sein kann, kann er durch seine Mobilität räumliche Distanzen überwinden, um seine Teilnahme an sozialen Ereignissen an unterschiedlichen Orten zu sichern. Ein 2. funktionales Äquivalent bildet die Fernkommunikation: Die elektronische Sprach- und Datenkommunikation übernimmt die Aufgabe, all jene Formen der Lebens- und Arbeitswelt zu re-integrieren, die durch den Prozess der Differenzierung - in der Luhmannschen Terminologie – „entbettet“ wurden. Mobilität und Fernkommunikation können somit als Reaktion und Prozess der Anpassung an die Herausforderungen interpretiert werden, denen sich moderne Gesellschaften durch den intensiven globalen Wettbewerb gegenüber sehen.

Je problemloser der Prozess der Re-Integration der einzelnen Systemeinheiten gelingt, umso höher fällt ihre Leistungs- und Anpassungsfähigkeit aus. Lassen sich Mobilität und Fernkommunikation miteinander verknüpfen und können diese nahtlos in bestehende Prozesse integriert werden, so kann nochmals von einer beträchtlichen Leistungssteigerung der Systemeinheiten ausgegangen werden.

Mit dem Stichwort Re-Integration schließt sich der Kreis zu SimoBIT: SimoBIT ist im Kern nichts weniger als der Versuch, jene Erfolgsgeschichte der mobilen Massenkommunikation, bei der sich die privaten Nutzer in einer von Experten kaum für möglich gehaltenen Dynamik durch Integration zurück binden an soziale Netze, für die moderne Arbeits- und Verwaltungswelt zu wiederholen: 130 Mio. aktive SIM-Cards, 27 Mrd. private SMS im Jahr 2008, 75 Mio. private Email-Adressen, 30 Mio. Videos bei youtube, 40 Mio. Online-Konten oder 13 Mio. registrierte de.Domains in Deutschland können als ein starkes Indiz dafür interpretiert werden, dass der Massenmarkt vom Phänomen integrativer Vernetzung geprägt wird und im Bereich mobiler Anwendungen

die Innovationsführerschaft gegenüber dem geschäftlichen Bereich inne hat. Die Wiederholung der Erfolgsgeschichte der mobilen Massenkommunikation für den Bereich der Geschäftsanwendungen erscheint demnach als eine große Herausforderung, zu der SimoBIT einen entscheidenden Beitrag leisten kann.

Die Größe dieser Herausforderung hängt u. a. damit zusammen, dass mit dem wachsenden Einsatz von IKT unsere Abhängigkeit von ihrer Verfügbarkeit vollkommen neue Dimensionen erreicht. Jeder von Ihnen stelle sich heute einen Tag ohne die Verfügbarkeit von Internet, Mobilfunk oder E-Mail vor.

Wenn im Privatleben eine SMS oder eine mobile E-Mail nicht zugestellt wird, so bleiben die Folgen in der Regel überschaubar. Im Arbeitsleben oder im Verwaltungshandeln können damit jedoch gravierende Konsequenzen verbunden sein, etwa wenn in Katastrophenfällen die Kommunikationsnetze ausfallen, wenn Koordinaten für Notfalleinsätze falsch übermittelt werden, wenn Vitalwerte wie Pulsschlag oder Blutdruck über ein mobiles Monitoringsystem fehlerhaft übertragen werden oder wenn das GSM-Modul einer Maschine dabei versagt, einen dringenden Wartungsbedarf zu signalisieren.

Das Leitmotiv des heutigen Kongresses: „Mobile Arbeit braucht sichere IKT“ soll daher nachdrücklich unterstreichen, dass die Verfügbarkeit eines mobilen Dienstes, die Wahrung seiner Vertraulichkeit und seiner Integrität ohne entsprechende Vorkehrungen durch IT-Sicherheit schlichtweg undenkbar sind. Der Einsatz von IT-Sicherheit erst schafft das erforderliche Vertrauen, dass Informationen unverfälscht übertragen werden, dass sie für unbefugte Dritte unbeobachtbar sind und dass Kommunikationspartner sicher voneinander wissen, dass sie tatsächlich auch diejenigen sind, die sie zu sein vorgeben.

Meine Damen und Herren, für diese komplexen, mehrseitigen Anforderungen in der IT-Sicherheit gibt es i. d. R. keine vorkonfektionierten Lösungen. Deutschland gehört in Europa zwar zu den Ländern mit der größten Anzahl kompetenter IT-Sicherheitsunternehmen mit einer Vielzahl von hervorragenden Produkten, aber viele Lösungen müssen gerade auch für KMU und Verwaltungsorganisationen erst entwickelt,

angepasst und im konkreten Anwendungsfall korrekt implementiert werden. Für diese Herausforderung steht das Förderprogramm SimoBIT. Die 12 Leuchtturmprojekte haben in den vergangenen Monaten mit großem Engagement viel versprechende Lösungsansätze für die spezifischen IT-Sicherheitsfragen beim Einsatz von mobilen Anwendungen in der Gesundheitswirtschaft, im Maschinenbau, in der Öffentlichen Verwaltung sowie im Handwerk und in kleinen Unternehmen entwickelt. Der Kongress soll den Projekten heute die Möglichkeit geben, diese Lösungen einem breiten Fachpublikum vorzustellen.

Und damit komme ich zum Programmablauf des heutigen Tages. Im Programm am Vormittag hören wir gleich im Anschluss an meine Einführung mehrere sehr hochkarätige Vorträge: Zum einen wird die Bedeutung sicherer mobiler IT-Systeme aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive durch Herrn Dr. Andreas Goerdeler vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie beleuchtet. Herr Dr. Goerdeler ist Referatsleiter „Entwicklung konvergenter IKT“. Seiner Weitsicht und seinem Spürsinn für innovatorische Schlüsselimpulse verdankt das Förderprogramm SimoBIT seine Existenz.

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Dr. Goerdeler wird die Bedeutung der IT-Sicherheit aus einzelwirtschaftlicher Ebene durch Herrn Michael Bültmann analysiert. Herr Bültmann ist Geschäftsführer von Nokia Deutschland und hat uns in den Vorgesprächen zu dieser Veranstaltung davon berichtet, dass auch der Handy-Weltmarktführer sich intensiv mit mobiler IT-Sicherheit befaßt.

Im Anschluss an die Kaffeepause wird Herr Dr. Karl-Heinz Neumann, Geschäftsführer von WIK-Consult und Direktor der SimoBIT-Begleitforschung, einen exklusiven Einblick in die Ergebnisse einer ganz aktuellen, auf repräsentativen Daten basierenden Standortanalyse zur Nachfrage nach mobilen Geschäftsanwendungen und zu den Entwicklungspotenzialen im Wachstumsmarkt Mobile Business geben.

Als letzten Vortrag vor der Mittagspause wird Herr Andreas Philip, Sales Manager bei der Firma Utimaco Safeware AG, die Herausforderungen für die IT-Sicherheit beleuchten, die sich speziell durch mobile Anwendungen ergeben.

Nach der Mittagspause übernimmt dann Herr Christian Spanik die Moderation. Herr Spanik hat bereits im letzten Jahr in äußerst bewährter Manier durch den 1. SimoBIT-Kongress geführt. Herr Spanik ist außerdem als Medienproduzent unterwegs und hat die SimoBIT-Projekte filmisch begleitet. Er wird uns in den Pausen ganz aktuell seine Videos zu den einzelnen SimoBIT-Projekten vorstellen.

Wie Sie dem Programm entnehmen können, finden dann am Nachmittag vier Veranstaltungen mit den einzelnen SimoBIT-Kompetenzclustern statt. Wir haben vorgesehen, dass nach einem Überblicksvortrag die Vertreter der einzelnen Cluster Auskunft geben zu den Problemen, den Herausforderungen und Lösungen, die sie entwickelt haben. Außerdem ist es der Begleitforschung gelungen, für die vier Clusterveranstaltungen kompetente Experten für einen Live-Dialog mit den Projekten zu gewinnen.

Das Schlusswort zum Kongress hat schließlich Herr Dr. Goerdeler, der uns einen Ausblick auf die weitere Agenda bei SimoBIT geben wird.

Meine Damen und Herren, auf zwei Dinge möchte ich Sie noch hinweisen:

Zum ersten stehen Ihnen in den Pausen die Vertreter der SimoBIT-Projekte sowie die Repräsentanten der Arbeitsforen für Ihre Fragen zur Verfügung. Wir sind den Projekten sehr dankbar, dass sie dazu - mit teilweise beträchtlichem Aufwand - ihre Demonstratoren mitgebracht haben. Dies gilt ganz besonders für die Vertreter von Med-on@ix, deren Notfallrettungswagen sich direkt vor der Eingangshalle des Hotels befindet.

Zum zweiten findet Morgen in diesen Räumen das SecuritySymposium 2009 des TelekomForum statt. Diese Koinzidenz ist kein Zufall. Vielmehr haben die Begleitforschung und das TelekomForum vereinbart, allen Interessierten wechselseitig eine Teilnahme zu ermöglichen. Dem Leiter des TelekomForum, Herrn Bernd Mischlewski, möchte ich daher an dieser Stelle sehr herzlich danken für die Unterstützung und die gelungene Kooperation.

Meine Damen und Herren, soweit in Kürze ein Überblick über den Ablauf der heutigen Veranstaltung. Ich wünsche Ihnen und uns allen eine informativen und diskussionsreichen Tag und übergebe das Wort an Herrn Dr. Goerdeler.